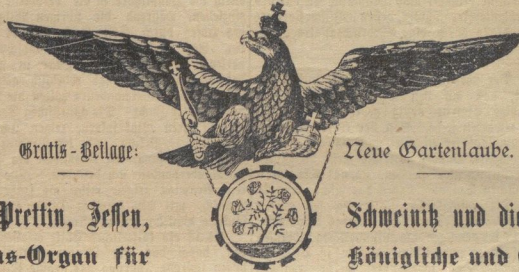


# Annaburger Zeitung.



Gratis-Bellage:

Neue Gartenlaube.

Schweiniß und die umliegenden Ortshaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Poststellungsverzeichnis Nr. 522.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die fleinspaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., Neulanten 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Abat.  
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
gleichzeitig Publikations-Organ für

No. 143.

Donnerstag, den 5. Dezember 1901.

V. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilpraktiker u. dipl. gebrüht. Masseur.  
Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

### Ortliches und Provinzielles.

**Weihnachts-Ausstellung** — welche Zaubervort für unsere Kinderwelt! Wir ist es doch unendlich viel Freude hamulose Art in sich und welcher Hochgenuss ist es für die Kleinen, die hellereleuchteten Schaulustler mit ihrem reichen Inhalte von Puppen und Spielwaren betrachten zu können, — das Begreifenswerthe, was es für ein Kinderherz giebt. Wie manche Wünsche mögen angefüllt der Herrlichkeiten ausgesprochen werden, Wünsche, deren Erfüllung des Vaters Geldbeutel wohl arg mitnehmen würden. Gewöhnlich sind die Wünsche unserer Lieblinge allerdings so vielfältig, daß sie einige „Wochentage“ sehr gut vertragen können. — Wie die Puppen- und Spielwaren-Sachen unsere Jugend interessieren, so fesseln und erfreuen die Weihnachts-Ausstellungen der übrigen Gesellschaftsklassen das Auge der erwachsenen Familien-Mitglieder. Es werden ja so viele allerliebste Sachen fabricirt, — und an Gelegenheit diese verwenden zu können, fehlt es ja auch nicht! — daß man unwillkürlich „Appetit“ zum Einkäufen bekommt; je eher der letztere vorgenommen wird, um so besser ist es für den Geschäftsmann als auch für den Käufer. Das erste Ergehen der Weihnachts-Einkäufe, einige Tage vor dem Feste, ist schon manchem verleidet worden. Man kauft daher frühzeitig; wie die Weihnachts-Ausstellungen beweisen, ist ja — „Alles da!“

**Eine Million Zungen-schwindfische** giebt es zur Zeit in Deutschland. So erklärte Geheimrat Professor v. Heyden in einem zu Berlin gehaltenen Vortrage. Allerdings sind die Personen mitgeteilt, bei denen die Krankheit erst beginnt. In den letzten zehn Jahren ist die Sterblichkeit unter den Schwindfischigen durch die Verbesserung des Heilverfahrens u. s. w. um 20 vom Hundert zurückgegangen.

Eine bedeutende Erfindung ist dem Schlossermeister Siegmund in Großwiede gelungen und in Sachen u. s. w. bereits patentirt worden. Es handelt sich um eine **selbstthätige Fahrschranke**. Die sinnreiche Einrichtung erwirkt, daß der fahrende Zug selbst 700 Meter vor dem Eingange

und 700 Meter später nach demselben ein Säulenwerk ausfällt und 200 Meter vor demselben durch ein an den Schienen angebrachtes Seilwerk die Schranke selbstthätig schließt, sowie 200 Meter nach dem Passiren des Uebergehangs die letztere wieder öffnet.

**Ein fürsorglicher Mann** ist der Rentier, frühere Tischlermeister Diemer in Salzwedel, indem er sich schon vor einem Jahre von Jahren seinen eigenen Grabstein auf dem Friedhofe gesetzt hat. Dort befindet sich eine mit einem Eisengitter eingekleidete leere Grabstätte mit einem Gedenkstein, der folgende Inschrift aufweist: „Hier ruhet der Tischlermeister Friedrich Gottfried Diemer, geb. am 26. Januar 1826, gest. . . Ruhe sanft.“ Der alte, noch sehr lebensfähige Herr, der noch gar nicht ans Sterben denkt, hat sich schon einmal genötigt gesehen, das im Laufe der Jahre vermittelte Eisengitter seiner Grabstätte mit einem — neuen Anstrich versehen zu lassen.

**Kiesla**. Beim Schlachten einer Kuh sog sich der Fleischer Ed. Schuster in Könnitz eine Blutergussung zu, die am darauffolgenden Tage den Tod des kräftigen Mannes zur Folge hatte. Die Zufügung mit dem thierischen Giste war durch eine geringfügige Verletzung an der Hand entstanden.

— Wer in der alten Bergstadt Freiberg zum Stadtverordneten geeignet sein soll, muß Sängler sein, wenigstens läßt folgender Wappentext auf sich, „Freiberger Anzeiger, Tage- und Amtsblatt“ darauf schließen: „Sangesbrüder! Auf keinem Stimmittel fehlen die Namen Sekretär Nikolai (1. Vah), Kaufmann Bruno Goss (1. Tenor), Kaufmann Otto Pätzig (2. Tenor), Fabrikant Ferdinand Köppl (2. Bass) Die Sänger Freibergs, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.“ (In Uebung stellte die privilegierte Schiben-Schützen-Gesellschaft eine Stadtverordnetenwahlliste auf; in Uebung löste der Bürger-Verein zu zahlreichem Besuche einer Wahlvorstands-Versammlung durch — Auflegen eines Fährchens.)

**Dresden**, 25. Nov. Die nach Dresden gefallene Prämie der R. S. Landeslotterie in Höhe von 400 000 Mk. ist durchweg nur an sogenannte „Kleine Leute“ in Dresden

und Umgegend gelangt. Fünf Zehntel wurden von Arbeitern gepieft. Sämtliche Gewinner waren sehr bedürftige Leute.  
— Im herzoglichen Revier **Groszkühnan** wurden kürzlich zwei starke Juchendler aufgefunden, welche sich so verknüpft hatten, daß die Gewebe mit größter Gewalt nicht mehr getrennt werden konnten. Der eine Hirsch hatte eine starke Verletzung an der Seite und ein Augenprose seines Gegners war ihm durchs Licht eingedrungen; er war bereits verendet. Durch seinen Gegner, der nicht mehr loskommen konnte, war er mehrfach angegriffen. Der noch lebende Hirsch, welcher, als die Fortsetzte hinuntamen, gewaltige Anstrengungen machte, los zu kommen, wurde tödlich abgefangen.

**Völlig wohlhabend geworden** ist ein armer Landmann in dem Dorfe Neuseelen, unweit Hettigsdorf (Cichsel). Auf ein Voos der Köhler Dombauloterie zum Preise von 4 Mk., das er erst auf mehrfache Zuerden angenommen hatte, gewann der Glückliche die Summe von 20 000 Mark, die er dieser Tage, ausgezahlt erhielt.

**Schlagerfertig**. Bei dem Neubau eines umfangreichen Staatsgebäudes sind 12570 Nägel verarbeitet worden. Ein wegen seiner Kleingeldkammererien berühmter Finanzrat, dem die Nachprüfung der Rechnungen übertragen wurde, beanstandet jene Zahl als ungebührlich hoch und richtet deshalb an den Regierungsbaumeister „brevi manu“ die Anfrage: „Woher sind denn in aller Welt die Nägel geschlagen worden?“ Dieser, schon wegen verschiedener anderer Vorgelegen auf er erbittert, schreibt als Antwort auf den Mund des Affens: „Alle auf den Kopf! Alle auf den Kopf!“ Die Beschlagnahme des prompten Bescheides bestand zwar in einer Nase, die der Herr Minister auf die erhabene Bekörderung erließ, der Regierungsbaumeister hatte aber doch die Lächer auf seiner Seite und künftige Ruhe vor solchen alku neugierigen Fragen des hypochochratischen Finanzrates.

**Litterarisches**. Von dem illustrierten Sonntagsblatt für das christliche Haus „Gruß Gott“ ging uns fo-

eben das nur 20 Pfennig lösende 2. Heft des 18. Jahrganges zu. Dasselbe hat folgenden Inhalt: Informationsstück. Erbauliche Betrachtung 5.8. Im Abendlicht 5.8. Der Knack. Was heißt Leben? Allerlei Redner. „Wer geht heute mit zur Kirche?“ Erfinderische Liebe. Güte und Liebe. Anbetung Gottes. Arbeit, die nicht bezahlt wird. Novembersturm. Herbstgebirgen. Ein Festtag im Pfarrsaale. Durch wenn viel geholt. Dichtung gegen den Feind! die Welt vergeht mit ihrer Zeit. Vor dem heiligen Abendmahl. Nicht ungläubig, sondern unwissend. Schwer auszu sprechende Worte. Der Himmel auf Erden. Johanna Speri (Bild). Dort aber jenen Sternern. Jüdische Eisenbahnpfaffen. Aus Welt und Zeit. Unsere Bilder. Vom Wüchertisch. Wästel. Gemeinnütziges. Anzeigen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen u. oder auch die Verleger Greiner & Pfeiffer, Stuttgart, entgegen.

Ein Frauenblatt, das in all seinen Spalten jener wertvollen Tendenz huldigt. „Die Frau muß durch Fleiß, Geschäftigkeit und Sparsamkeit das, was der Mann verdient, zu erhalten suchen“, sollte in keiner Familie fehlen.  
Dies gilt in erster Linie von dem Wochenblatte „Hauslicher Rathgeber“, der in den 15 Jahren seines Bestehens der deutschen Familie schon von unerschöpflichen Nutzen gewesen.  
Die uns vorliegende Nummer 45 format wieder viel Lesens- und nützlichwerthes aus den verschiedensten Gebieten, so „Raub der Erinnerung und Seele“, Artikel von Alice Kinkel, „Frühe Euth im Winter“ von O. W. W., „Der Webe-Apparat Tertii-Cugenia, Hauswirtschaftliche Neuheiten, Wäschneider für die Küche, zu kleinen Geschäften geeignete Handarbeiten, deutscher Glas- malerei in neuer Technik, selbstständigstehender Schriftbaumgummi, fernere etwas über die Behandlung von Pelzen, das Waschen der Zimmerdecken, sowie viele hauswirtschaftliche nützliche Winke und Rezepte aller Art.

Der Unterhaltungstheil enthält neben den Fortsetzungen spannender Romane diesmal ein Weihnachtsfestspiel, von Heide Schöler, betitelt „Glaubens“, das viel Beifall finden dürfte.  
Der billige Abonnementspreis — 1 Mk. 40 Pf. pro Vierteljahr, Einzelnummern 10 Pf., mit Schnittmischbogen 15 Pf., ermöglicht jedem die Anschaffung. Man überzeuge sich durch Einsicht einer Probenummer selbst von dem Gebotenen; dieselbe wird auf Wunsch jedermann gratis und franco zugelandt.  
Robert Schmechel, Berlin W. 30, Eichenstraße 5.

**Anzeigen.**  
**Holz-Verkauf**  
auf dem Spielplatz des Militär-  
Kasinos - Erziehungs- Institut zu  
Annaburg am **Sonnabend**,  
den **14. d. Mts., Mittags**  
**1/2 12 Uhr** gegen Neigeboht und  
zur: **Pappelnholz** in ver-  
schiedenen Längen und Stär-  
ken von zusammen rund **10 km,**  
**20 rm Pappelflohen**  
und **5 Messigbanten.**  
Die Hölzer sind kürzlich erst gefäht.  
Königliches Kommando.  
**Sauerkohl**  
2 Pfd. 15 Pf., und  
**saure Gurken**  
empfehlen  
**Otto Riemann,**

**Beuteriker**  
**Salon-Brikets,**  
ab Hof à Ctr. 70 Pf.,  
bei mindestens 25-30 Ctr. per  
Ctr. 63 Pf.,  
ab Bahn per Ctr. 58 Pf.,  
böhmische  
**Brannkohle,**  
ab Hof à Ctr. 85 Pf.,  
ab Bahn „ 72 Pf.,  
**Brannkohlen-Coaks,**  
à Ctr. 90 Pf., empfiehlt  
**Otto Riemann.**  
**2 Wohnungen**  
sind sofort oder zum 1. Januar zu  
vermietten bei  
**C. Geist, Holzbockertstr.**

**Maß- und Ferkelpulver**  
**für Schweine.**  
Badet 50 u. 60 Pf.,  
empfehlen die  
Apotheke Annaburg.  
Prompfter Versandt nach auswärts.  
Wiederverkäufer Rabatt.  
NB. Thierarztbesuchen werden auf  
Verlangen gratis veranlaßt.  
Zum bevorstehenden  
**Weihnachtsfeste**  
empfehle feinstes  
**Weizenmehl,**  
à Ctr. 13,00 Mk.,  
**Kaiser-Auszug**  
à Ctr. 17,00 Mk.  
**Oscar Scheibe.**

**Fahrrad-Lack,**  
rotz und schwarz, à Büchse 50 Pf.,  
**Fahrad-Laternen-Oel**  
Flasche 40 Pf.,  
**Ofen-Lack** für eis. Ofen 2c.  
Flasche 40 Pf.,  
**Kautschuck-Lösung**  
in Tüben zu 10 u. 25 Pf.  
empfehlen die  
**Drogerie + Annaburg**  
(O. Schwarze).  
**Feinste Gebirgs-**  
**Preißelbeeren,**  
in Raffinade eingelocht,  
à Pfd. 50 Pf., empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Sicheren Erfolg**  
bringen die allgemein bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz- Caramellen**  
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh  
und schlechten, verdorbenen Ma-  
gen, acht in Packeten à 25 Pf. bei  
**Otto Riemann** in Annaburg.  
Zur Lieferung von  
**Kautschuckstempel,**  
**Metall- & Wäphestempel**  
empfehlen sich die  
Buchdruckerei von H. Steinberg  
in Annaburg.  
Musterbuch und Preisverzeichnis  
liegt zur gef. Ansicht aus.







Der Dankdirektor Gräber in Bötzing ist wegen Unterdrückung einer halben Million Mark und Urkundenfälschung zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Der frühere Direktor der Holzindustrie-Bogener- und Tiefbauanstaltengesellschaft in Biegenburg, Karl Wambler, der nach Wechseln häufig gewandelt war, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden und wird nach Regensburg übergeführt werden. Die unterdrückte Summe beträgt 840 000 Mark.

Ein Fall von religiösem Wahnsinn, wie er ärger nicht gedacht werden kann, wird aus dem bei Forst in der Lufig gelegenen Dorf Datteln gemeldet. Der in der garten Umgegend bekannte Bauer Rafäke hielt dort bereits seit längerer Zeit mit einer etwa zwanzig Köpfe zählenden Gemeinde in seiner Wohnung fanatische Religionsübungen ab. Seit einer Woche schon faßte der Bauer mit seiner Ehefrau, seiner etwa neunzehnjährigen Tochter Verba, seiner siebenjährigen Söhne, einem fremden gleichalterigen Mädchen und drei fremden verheirateten Frauen. Eines Abends drehte man plötzlich aus der hinteren Wohnung einen fürhahenden Standa. Ein Damen Penzinger bedeckte Gesichtes erte herbei, und unter dem Schrei der mitgeschrienen Halbbrüder gemachte man bereits vor dem Hofpfort auf der Dorfstraße die Verba R., ihren Bruder und das fremde Mädchen, die völlig unversehrt, sich tänzer umschlingten hielten. Dabei sang sie Gebete, von Fremdenrufen und Freuden-springen unterbrochen. In demselben paradiesischen Zustande tanzten der Bauer selbst und die vier Frauen im Laufe herum. Der Gemeindevorsteher betrat das Gehöft in der Nacht, den Tummel zu brechen; er wurde erst dem energischen Eingreifen mehrerer von ihm angerufenen Männer mit Eisen kalten Wassers gelang es, die Wahnsinnigen in die Wohnung zurückzutreiben und zugleich einen fürzich aus Amerika heimgekehrten Sohn des Bauern in Sicherheit zu bringen, den da er sich an dem Unfuge nicht beteiligte, und heftig dagegen protestierte, die Bauern halb tot geschlagen hatten. Ein Opfer hat der religiöse Fanatismus bereits gefordert. Die Frau des Bauern Rafäke ist gestorben; es gelang nicht ihren Tod herbeizuführen, auch noch der Arzt entscheiden.

### Aus und Wissenschaft.

Ein merkwürdiges geologisches Phänomen wird gegenwärtig in der Nähe von Paris in dem französischen Departement Yvelles beobachtet. Seit kaum ein Jahr hat sich dort ein kleiner von Gehäusen umgebenes Teich, dessen Wasser immer eine Temperatur hat, die höher ist als die der Umgebung, so daß das Wasser stets lauwarm anfällt. Neugierige wollten nun den Grund des Teiches sondieren und bemerkten zu ihrer Ueberraschung, daß es unmöglich war, seine Tiefe festzustellen, da die Sonde beim Hindurchfallen anderswärts verdrängt sich dieser nachteilige Unwahrheit, so daß die Besucher des angeblichen Bades schon ein wenig benüßigt werden.

Die heulige Äthylaldehydoperation, die kürzlich glänzend in Kapstadt angefallen ist, läßt sich eine größere Zahl für eine Polarreise unentbehrlicher Vorhandene nachkommen. Die Auswaise dieser Punkte, die sich in drei Expeditionen bei den Eskimos, den Samojeden und in Ostsielen finden, grenzt an Wunderbare, sie vertragen Temperaturen bis zu 60 Grad unter dem Gefrierpunkte ohne jede Verwundung an den Nerven zu ertragen, auch vertragen sie sich niemals an kalten oder heißen. Ihre Be-

Der gar nichts glaubt, fürchtet alles! Das ist des Ungläubigen Glück hienieden.

O. Dietel.

## An der Schwelle des Todes.

Erzählung von W. Spangenberg. (Nachdruck verboten.)

„Welchlicht findet man bei vielweiser Menschheit, auch ist dieser Herr ein Bahndiener.“ erwiderte Frau K. leicht.

„Freilich, überdes der große Herr.“  
„Dietel, unterdrückt machen,“ wollen wir einreden und es uns gemüthlich machen.“

„Es ist ein kleines, beaktem ausgefallenes Zimmer, in dem die vier Personen sich niederließen, Laura auf Wunsch ihres Vaters neben Metzel. Bald hinter die mit goldigen Perlen besetzte gestülpten Gläser, indes Metzel nicht mehr die feineren Stimmung bereiten. Metzel zu geben. Metzel blieb noch immer einfließen.“

„Ja, es geht wunderbar her in der Welt,“ und Metzel wieder an. „Ich habe Euch wohl noch garnicht mitgeteilt, doch ist schon vor Jahren einmal Gelegenheit hatte, diesen Herrn in Hamburg kennen zu lernen, meine Firma, überhaupt unser Haus ist ihm wohlbekannt.“

Laura horchte verwundert auf, sah den Beamten, dann ihre Mutter fragend an und ergriff dann deren Hand.

„Sie waren früher in Hamburg?“ fragte sie heftig, während ihr Herz fast hörbar pochte.

„Allerdings, mein Fräulein und sie kennen

schonzeitlich ist zweifeln ganz ausgeschlossen, und andere Hände, die man z. B. in Afrika einzuweisen versuchte, konnten mit den echten Fohntauben in keinerlei Hinsicht in Beziehung treten. Der Fohntaubenweibchen Dachs hat mit einem Gespann 25 Kilometer in 5 Stunden zurückgelegt, trotz schwerer Beschlagung des Bogens, und einmal durchlag er mit seinem Bundesflügel 11 Kilometer in 28 Minuten. Die weit ungewöhnlichen Leistungen wurden auf einem Boden voll Spalten und allerlei Unreinlichkeiten erzielt. In eine ganz besondere Güte gelang es, die mit dem Fohntauben in dem ersten Treffen, deren Dachs, der nicht mehr fliegen will, sofort zu töten; denn durch diese Art der Beschlagung über die gehaltenen Anforderungen, werden die übergen Tiere zu den äußersten Leistungen angetrieben.“

### Tabakopianten.

Ein Pariser, der sich köstliche Schätze gesammelt hat, hat für sich und seine Frau einen als Schlafwagen mit zwei richtigen Betten und allen sonstigen Schlafzimmereinrichtungen ausgestatteten Motorwagen bauen lassen. Dieser Wagen liegt in der Stunde 40 Kilometer zurück und wird seine Insassen von den oft recht beschwerlichen und wenig reinlichen Nachquartieren unabhängig machen, die bisher bei ihren Fahrten in der Bretagne und Normandie das Reisevergnügen störten. Derlei Tabakopianten sind nicht so selten, wie man glauben sollte. Ein spanischer Herzog besaß in Spanien, Ungarn und Belgien Herrschaften und Schloßer, und in allen diesen Schloßern mußte jeden Abend der Speisesaal erleuchtet und ein Diner für zehn Personen bereit stehen, gleichgültig ob der Herzog und seine Gäste da waren oder nicht. Diese Anwendung erfuhr auch dann keine Abänderung, wenn der Herzog aus dem Meeren fuhr, oder in Afrika Löwen jagte. Uebensmühtiger war der Luxus der Engländer. Sir Robert Wallace, der in ganz Paris die mit Trinkschöpfen versehenen Kaufstrassen einrichtete, die sich als eine wirkliche Wohlthat für die arbeitende Bevölkerung erwiesen. Um großen Stiele zeigt der Hafen von Moptort die Tabakopianten der amerikanischen Willkürkade mit den mächtigen, für hunderte Gäste eingerichteten und mit allem Luxus ausgestatteten Pächtern der Vanberbill, Carnegie, Gould, Rockefeller und vieler anderer. Den originellen Tabakopianten über vollstättet vor einem baldigen Jahrshundert etwa der durch seine Genialitäten in Wien in bekannte Vater der fürstlichen Baumeister Meternich, Graf Sandor. Bei einem Diner im adeligen Kasino wachte der Graf, er werde noch in besseren Nacht von Schulden verhaftet und auf das Polizeigewandungsgefängnis über Polizeibewahrung besangen hätte. Um 3 Uhr morgens erwachte in einer kleinen Prantmenthürsche der Vorhalt ein Schloß in zerklüfteten Klüften und verlangte ein Glas „Anblachen.“ Die billige Synapsis, als er befaßt sollte, zog er sich seinen Stiefel, der auch mehrere Stöber aufwies, vom Fuß und holte aus dem Stiefel eine Taubendolmone heraus, die er zum Wechseln auf den Schenktisch legte. Natürlich wurde er zwei Minuten später verhaftet und vor den Polizeikommissar geführt. — „Wer sind Sie?“ fragte im dänischen Ton der über die nächtliche Störung ärgerliche Beamte. — „Ich bin Graf Sandor.“ — „Unverschämter! Wollen Sie nicht mich zum Narren machen mit dem Reil in den Arrest! Ihnen frage, wenn er seinen Narren geschlossen haben wird. Das Wier.“ — „Um

miß nicht?“ antwortete der Befragte im tolltöne seiner Stimme.  
„Ein Freudenstrei mit und beiden Händen die Rechte Metzels erfassen, rief Laura, O Gott, Franz — Herr Metzel: Ist es möglich, ist es wahr?“  
„Starr vor Ueberraschung sah noch immer Frau Bechtel da, jetzt sand auch sie Worte der Freude. Kein Auge der Anwesenden war trocken geblieben, alle waren tief ergriffen. Fragen und Antworten wechselten nun in rascher Folge und als die erste Bewegung vorüber war, sprach Bechtel:  
„Um meine Lieben, schenkt auch mir noch einen kurzen Augenblick Gehr. Es liegt eine gewisse Wahrheit in dem Spruch: Das Gute zusammenkommt, das soll der Mensch nicht trennen! Dienbar ist es eine Frau Gottes, durch die wir nach schweren Prüfungen den heutigen Tag zu froh und glücklich verleben dürfen. Ihnen mein lieber Metzel, gebührt nach dem Himmel der alleinige Dank dafür. So laßt uns denn heute vollziehen, was uns vor 5 Jahren zum Weingastseste des Schicksals Rame verlagte — Eure Verlobung, Rinder!“  
Beneget hatten die Uebrigen zugehört. Als Bechtel geendet hatte, füllte er erneut die Gläser und trank auf das Glück und die Wohlfahrt des Brautpaares.  
Schwohl das, was sie bisher in Stuttgart erlebt, die kühnsten Wünsche und Hoffnungen, welche die Bechtel'sche Familie während der letzten fünf Jahre gehegt, weit übertrieben, harrte ihrer und besonders Metzel noch eine andere Vermählung. Metzel hatte, dem

anderen Morgen hatte Graf Sandor seine Worte „glücklich“ nennomen.

### Permissives.

Auf Anregung des Kaisers wird im künftigen Jahresfest, in den Moorfläßen der Oberförsterei Schmollin (Hinterpommern), ein Festzug mit der Einführung des künftigen Moorfläßen gemacht werden. Wie vielseitig noch erweiterlich, ist eine Begründung, die für das Moorfläßen in Preußen eine Schönheit einführen sollte, beim plötzlichen Landbesitz in den Kanal.  
Die englische Zeitung „Globe“ berichtet über die Gründung einer neuen Art Maschinenkanone, welche angeblich im Stande ist, bei einer Schußweite von 6000 Metern Kugeln ebenso rasch abzufeuern wie die Maximkanone eine solche Waffe würde das gewöhnliche Feldgeschütz fast überflüssig machen.

Gelegenlich des Besuchs des Erzherzogs Franz Ferdinand beim deutschen Kaiser sollen Vereinbarungen über Maßnahmen gegen das Duell in den Offizierkorps getroffen worden sein. Die Bestimmungen über Ehrenrettung und Ehrengerechtigkeit sollen in beiden Armeen gleichartig gestaltet werden.

Mit dem verstorbenen Kommerzienrat Sanden, dem früheren Direktor der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank, ist ein Vergleich abgeschlossen worden. Sanden hat sein und seiner Frau Vermögen in Höhe von zusammen 1 200 000 Mark der Masse zur Verfügung gestellt, wodurch die Regressansprüche seitens der Gläubiger als erledigt zu betrachten sind. Von dieser Summe entfallen nach den seiner Zeit für die Verteilung aller Eingänge festgelegten Normen 900 000 Mark auf die Neue Boden-Gesellschaft und 300 000 Mark auf die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank. Sollten die Zahlen richtig angegeben sein, so dürfte Sanden immerhin für seine alten Tage noch eine Kleinigkeit übrig behalten, d. h. einige Millionen.

Major v. Wismann, unser größter „Aristokrat“, hat sich von seinem Geklenbemaritus sowohl erholt, daß er in einigen Tagen das Bett verlassen dürfte.

Nachdem von der großherzoglich mecklenburgischen Generalesenbahndirektion Schwerin Schichau in Elbing zwei große Eisenbahndampfmotoren in Auftrag gegeben worden sind, ist jetzt auch von dänischer Seite in Kopenhagen ein großes Eisenbahndampfmotoren für die Ueberfahrt Seider-Warmünde ebenfalls als Schichau bestellt worden. Die Strecke Seider-Warmünde-Kopenhagen hatte früher den Preussischen Staat, das Mecklenburger Großherzogtum aber umgekehrt von Dänemark. Sollte es die Frage mit ihrem Bestand in Warmünde und Seider verlassen müssen, um auf kleinen Dampfmaschinen über die See auf die schweren und schlechten Wetter zu fahren. Die neuen Maschinen werden sehr groß angeführt, so daß der ganze Eisenbahnzug mit den Personenwagen herauffährt und über See gefährt wird, wodurch die Reisenden die denkbar größte Bequemlichkeit auf dieser Strecke erfahren. Ein ähnliches, insofern bedeutend kleineres Fahrzeug hat neuerdings ebenfalls Schichau für die Strecke Stralsund-Direktion Stettin in Auftrag gegeben.

### Welche Schätze noch in dem Gebräute

Drängen Bechtels und Lauras folgend sofort ein Besuch am Entlassung aus dem Bahndienst eingereicht, mußte jedoch vorläufig seine Verpflichtungen noch nachkommen. Ihm fiel es auch zu, Aufschluß darüber geben zu müssen, wie der junge Mann an dem verhängnisvollen Sonntag aus dem Bahnhofs verunglückt war. Der bereits an die vorgelegte Behörde abgehandelte Bericht über den Vorfall genigte nicht, sein persönliches Erscheinen in der Klinik wurde erforderlich. Dorthin begab er sich am folgenden Morgen.

Man führte sie in ein Zimmer, in dem zwei Kranke lagen, der eine, um den es sich handelte, bleich und ranglos, mit verbunnenen Kopf, jedoch der obere Teil des Gesichtes bedeckt und nur der untere Teil sichtbar war.

Metzel brantwortete die in Gegenwart eines Arztes von einem Beamten an ihn gerichteten Fragen und wollte sich, als das Protokoll geschlossen war, entfernen, als er wahrnahm, daß der Kranke ihm mit dem Finger winkte.

„Gestatten Sie?“ fragte Metzel den Arzt. Dieser suchte mit den Achseln.  
„Einige Worte ebenfalls, doch muß jede Aufregung vermieden werden.“

Metzel trat an das Bett heran und beugte sich zu dem Kranken herab, welcher den Arm erhob, ihm die Hand entgegenstreckte und mit schwacher Stimme sagte: „Sie kennen mich wohl nicht mehr?“ Metzel sah ihn fragend an und stieß sich nachdenklich mit der Hand über die Stirn. „Ich weiß in der That nicht, ob und was ich Sie schon gesehen habe.“

Witz der Natur der Erstschöpfung hatten, davon legt eine Eingabe der Aemter Spardlösel, Sahlthausen und Holmarthen an das preussische Eisenbahndirektorium Zeugnis ab, in der diese Aemter um eine Eisenbahnverbindung bitten. Es wird darin nachgewiesen, daß in diesem Gebiet nicht weniger als 21 Millionen Kubikmeter oder 830 Millionen Zentner Sandstein und 480 Millionen Zentner Kohlen abgelagert sind.

Zum Schluß ist der großherzoglichen Gasse Hestn wird aus Coburg berichtet: Es steht die Veröffentlichung eines Erlasses bevor, der die Ehe des Großherzogs öhre Eingabe des Bundes trennt. Die Großherzogin bleibt bei ihrer Mutter. Sie hat von dieser ein jährliches Einkommen von 40 000 M.; ob etwas von Hestn hinzukommt ist zweifelhaft. Das Töchterchen geht vorläufig mit ihr; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind. Das die Großherzogin den Titel „Großherzogin“ ablegt, ist unwahrscheinlich.

Die Salitzer gehen in ihrem Deutschen-Jah ziemlich weit. Ein Kupfer der galizischen Kaufmannschaft ersucht, die Handelsbeziehungen zu Deutschland und Preußen abzubrechen und sich nach Frankreich oder England zu wenden. Wenn die gute Leute sich nur nicht ins eigene Gesicht schneiden!

Insbesonere in der Liste das städtische Beschickung des Baumverwalters Johann Schmitts, eines russischen Unterthanen. Derselbe hatte sich innerhalb fünf Jahre um einhundert Handwerker zum verwendbaren Mann emporgearbeitet. Schmitts, auch Schmitt genannt, soll sich über Berlin nach Hamburg begeben haben. Seit einiger Zeit finden Baumverwalter in größerem Maßstabe aus verschiedenen Gegenden des Reichs nach der Türkei statt; zur Zeit befinden sich in Sebastopol über 1000 solcher Arbeiter.

Der deutsche Juristenspiegel wird, wie nunmehr verlautet, im September 1902 unter dem Präsidium des Reichsanwalträsidenten Dr. Rogg in Berlin tagen.

### Für Geseh und Gemüt.

— Schenkenblätter. Warum werden wir über das Schicksal, daß wir uns gefert haben? Wie sagen doch damit nur, daß wir gute Fräule sind als gehen.

Adress Besser.

„Licht, laßt ihn laufen! Kein Versteht den Wägen! Sein Tod bereitet Euch vielleicht noch Sorgen; Wenn er entpuppt, er hält sich still bei den Sorgen, Jedoch sein Ditt wird Euch im Bollentessen.“

— Der Kaiser geht, im Winter warm geborgen: „Stattete fort! Erleichte den Sand wird morgen, Der Bauer soll nicht Weltgeschick machen.“

— „Ich Redt und preche!“ Redt die Tyrannen! „Kundens Dofter kommt's vor der Halle, Der Kaiser soll nicht kaltes Herz entzinnen.“

— Die Röhre sehn auf ihn mit kaltem Spott: „Weiß Feuer!“ mit er, stündlich prüfen die Pflanzen, Und jubend gibt er Geist zu seinem Wort.“

Karl Meyer.

— Aus der Schule erzählt die Dicht. Hg.: Der Gelehrte in Kl.-Wanngebirge bei Gemalten begehrt mit seinen Kindern den Ost. An Gottes Behüte ist alles gegeben.“ Als er den Kindern alles klargelegt hatte, fragte er: „Wann der Landmann seinen Herz auf die Erdgeschichte drachtet, alle Wäße und allen Fing angezogen und den Samen zur rechten Zeit hienangelegt hat, was heißt nun in einem rechten Gedeihen?“ Ein Junge von 13 Jahren antwortet mit des großen Ehrlichkeit: „Supperpost-pha.“

Ein bitteres Lächeln impiete die todesblasse Rippen des Lebenden.

„Erinnern Sie sich an Hamburg — an Bechtel — ich war es, der Sie und ich schwer gefränkt hat. Ich muß herbei, darum —“

„Sprechen Sie nicht wieder, ich bitte Herr Randor,“ wandte der um den Kranken besorgte Arzt ein. Metzel suchte bei Nennung dieses Namens sich zumachen. „Randor? Hestle er. „Ja Herr Metzel ich bin es und“

Wieder mahnte der Arzt zur Schonung.

„Lassen Sie mich Herr Doktor hat der Kranke, ich muß mich Gemüthen entlasten, es ist aus dieser Welt fische.“ „Wir wollen nicht hoffen, daß Sie sterben, vielmehr das Beste wünschen,“ bemerkte Metzel. „Doch, doch ich fühle es, meine letzte Stunde naht und —“ Er stockte und rang nach Atem.

Metzel sprach leise einige Worte zu Metzel. „Ich werde Sie morgen wieder besuchen.“ „Sie bedürfen jetzt dringend der Ruhe, Herr —“, „Nein, nein — nicht morgen — jetzt sofort muß es sein!“, rief Randor heftig hervor. „Der Drief mit — selbstständig Metzel — ich habe ihn in Ihrem Bunde — unten im Schranke — in dem geheimen Fache versteckt — vielleicht noch heute — liegt er dort. Ich habe gefehlt — Verzeihung, Herr Metzel — Verzeihung!“ „Lange, lange habe ich Ihnen verziehen, lieber Herr Randor. Und nun bitte ich dringend, sühnen Sie sich, damit Sie recht bald genesen; mögen bejude ich Sie wieder.“ Mit diesen Worten verließ Metzel tief erschüttert und seufzend Anges den Kranken und trat den Beizogen an.

(Fortsetzung folgt.)



Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle:

**Christbaumständer, Christbaumschmuck, Laubsäge- u. Steinbankasten, sowie sämtliche Laubsäge-Artikel, Schlittschuhe, Geldkassetten, Wasch- u. Wringmaschinen, Brücken, Tafel- u. Tellerwaagen, Tisch- u. Hänge-Lampen, Stall- und Sturm-Laternen, Fleischhack- u. Reibemaschinen, Had- u. Wiegemesser, Glühstoff-Kohlen- u. Bolzen-Plätten, Bettstellen mit Stahldraht- u. Seegras-Matratze, emaillierte und verzinkte Eimer und Wannen, Theekessel, Kaffee- und Petroleumkannen, Zischmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel, Kupfer- und Messing-Kessel, Petroleum- und Spiritus-Kocher, Kohlenkasten, Dampfkocher sowie viele andere Artikel zu billigen Preisen**

Wilh. Grahl, Annaburg.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle besonders preiswerth:

- 10 Elle Blandruch Mk. 2.—
- 10 Elle Kleiderwarp „ 2.—
- 10 Elle Kleiderbarhend „ 2.50
- 10 Elle halbwoll. Kleiderstoff 3.50
- 10 Elle reinwoll. „ 4.50

Carl Onehl, Annaburg.

### Als passendste Weihnachts-Geschenke

empfehle in großer Auswahl:

**Julette, Bettzeuge, Bettdecken, Betttücher, Stuben- und Küchenhandtücher, Taschentücher, schwarze Damen- und Kinder-Schürzen, Wirtschaft- und Tüdel-Schürzen, Damen-Unterröcke in Tuch, Moiré, Trifo und Velours, auch Mädchen-Unterröcke, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, Chemisets, Kragen, Stulpen und Schlipse, auch wollene Chemisets, wollene Herren-Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe in allen Größen, weisse Herren-, Damen- und Kinderhemden, weisse und bunte Nachtjacken etc., Kreuz- und Plattsch-Monogramme und Schablonenkästen.**

Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Grösste Auswahl!

Zum bevorstehenden Feste bringe ich sehr reichsortierte

### Weihnachts-

### Spielwaaren-Lager

in Erinnerung und empfehle:

Puppen in grösster Auswahl, Puppen-Wöbel, Lampen, Oefen, Schübe, Strümpfe, Puppenköpfe in Holz, Blech und Porzellan, Puppengestelle und Puppenmaschinen etc., Weichbienen und Strohbeere, Scherzzeuge, Magnetischen, Korb-Schneidereien, Tisch's, Nähmaschinen, Mollschnecken u. Holzspinde, Holz u. Blech-Spielzeug, Kegelspiele, Trommeln, Holz- u. Steinbankasten, Dampfmaschinen mit Aufhängen, Zählmaschinen, Musik-Puppen, Balgmaschinen und Klüppelbier, Turgenständer, Materialkäben, Leiter- und Puppenwagen, Glasfächerschränke, Fleckhähne, Eisenbahnen, sowie fahrendes Blech-Spielzeug, theils zum Aufziehen, theils mit Musik. Vollständige Laubsäge-Einrichtungen und vieles Andere.

### Ausstellung!

Trompeten, Hornhörner, Blechsalaten, Klappern, Helme, Säbel, Gewehre, Peitschen, Pferdeleinen, Garndolten, Kinderuhren, Peterpiel, Silberbüchse, Holz- u. Blechflöten, Laterna magica, Küchengarnituren, Kaffeeferresiv in Blech und Porzellan, Karouffels, Kletternde Neger, Mund- und Ziehharmonikas, Christbaum-schmuck, Lametta, Perlebeide, Eisguitlauden, Krampspelen, Baumspinnen, Knallbüchsen, Zithern, Metallspions, Klaviere, Guitarren, Violinen und Anderes mehr.

Carl Zoberbier.

Billigste Preise!

### Braunkohlen

empfehle ab Bahnhof à Ctr. 75 Pf.

### Brikets

à Ctr. 58 Pf.

Bestellungen nimmt entgegen

Oscar Scheibe.

### Camarinden-Conserven,

ein mildes und angenehmes Abführmittel besonders für Frauen und Kinder, empfiehlt in Schachteln zu 80 Pf. (einzelnen Stück 15 Pf.) die

### Därme

zum Hansschlachten,

empfehle Rich. Heinlein.

### ff. Magdeburger

### Sauerkraut

empfehle Julius Köhlig.

### Leberthran.



(Marke Meyer-Christiania)

Die jetzige Jahreszeit ist für Leberthran-Kuren sehr geeignet. Zu empfehlen ist der von Mediz. Autoritäten gepriesene Medicinal-Leberthran gegen Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Körperschwäche, Magerkeit, Flasche zu 60 Pfg. u. 1.20 Mk. Perlonen, welchen der Geschmack des reinen Leberthrans nicht zusagt, ist aromatischer Leberthran zu empfehlen, Flaschen zu 50 Pfg. u. 1 Mk. für Weichflüssige, Stutame und Kungen-säfte empfehle aromatisches Eisen-Leberthran, Flasche zu 50 Pfg., 1.00 u. 1.80 Mk. Unübertroffen bei Drüsen, Stropheln und englische Krankheit ist aromatischer Jodeisen-Leberthran, Flasche 75 Pfg., 1.20 u. 2.00 Mk. Zu haben nur in der Apotheke Annaburg.

### Komplete

### Irrigatore

von 1.25 bis 2.50 Mk., sowie sämtliche Ersatztheile einzeln, als: Schlauch, Mutterrohr und Klystierrohr zum Schrauben, Durchlaufsbahn aus Hartgummi,

### Eisbeutel

aus wasserdichtem Stoff mit Metallbeschrandung,

### Inhalations-Apparate

Stück 1.75 Mk.,

### Klysterspritzen für Kinder

empfehle die

Drogerie + Annaburg O. Schwarze.

### Zum Weihnachtsfest

empfehle das

### Cigarren-Versand-Haus Richard Krüger, Berlin NW.

Eigenes Geschäftshaus Kruppstr. 9 folgende Spezialmarken:

100 Stk. Stammsorte	Mk. 4.50	100 Stk. Projecto	Mk. 8.00
100 Stk. London Docks	100 - Crema de	100 - Cuba	10.00
1893 Import	5.00	100 Stk. Habana	10.00
100 Stk. Ricit	5.00	Bouquet	10.00
100 - Stranblume	6.00	100 Stk. La Devisa	12.00
100 - Fernando	6.00	100 - Venezuela	12.00
100 - Gomb	6.00	100 - Caracas	15.00
100 - Fernandocito	7.50	100 - Flor de Rava	15.00
100 - Paz del Mundo	7.50		
100 - Graf-Waldsee	8.00		

Importen neuester Ernte von 20 Mk per 100 Stück an.

Bei Bestellungen von 20 Mark an versende franco und gewähre 5 % Rabatt.

### Albrecht Panick, Uhrmacher und Goldarbeiter,

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handlung,

optische Artikel,

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein sehr großes Lager in

goldenen, silbernen u. Metall-Damen- und Herren-Uhren,

sowie hochfeinen Regulateuren, Freischwinger, Stand-, Wand- und Wochenuhren

in bekannt vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen und weitgehendster Garantie.

Gold-, Charnier-, Double-, Silber- u. Nickelketten für Herren und Damen.

Spezialität: Goldene Damenuhren schon von 20 Mark an. Präcisionsankeruhren, Maximaldifferenz 1-3 Minuten pro Monat.

Stets Neuheiten in: Gold-, Corallen-, Granat- und Opal-Schmuck etc. Massiv goldene Traringe, 0.333 u. 0.585 gefestigt, sowie goldene Facou-Herren- und Damerringe in hervorragend schönen Mustern.

Ferner: Brochen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Kreuze, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Cravattenadeln, Medaillons, Perlen, Anhänger, Fingerringe in Gold, Double und Silber.

Sp- und Theelöffel, Bestecks, Messer und Gabeln in Silber, Alfenide und Alpaca.

Echt Rathenower Brillen und Pinenez, Barometer, Fenster-, Zimmer- u. Badethermometer.

Musikwerke und Automaten zu Fabrikpreisen.

Alle an oben angeführten Artikeln vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstätte von mir selbst ausgeführt. Für tabellosen Gang sowie Ausführung birgt meine langjährige Thätigkeit als erster Arbeiter in den grössten Uhren- u. Chronometergeschäften des In- und Auslandes.

Werkstatt für complicirte und Präcisionsuhren unter weitgehendster Garantie.

### Selterswasser, Brause-Limonaden

eigener Fabrication, empfiehlt mindestens in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die

Apotheke Annaburg. NB. Wirthen u. Wiederverkäufers Vorzugspreise.

### Postkarten

liefert sauber und schnell H. Steinbeiss, Buchdrucker.

### Bürger-Schützen-Verein.

Heute, Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr

Versammlung bei Kamerad Däumichen. Der Vorstand.

Verloren ein noch neuer Gummischuh.

Finder wird gebeten, denselben in Hollmig's Gasthof abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Restamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 143.

Donnerstag, den 5. Dezember 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. Arzt, geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

## Oertliches und Provinzielles.

**„Weihnachts-Anstellung!“** welsch! „Jahresworte“ für unsere Kinderwelt! Wirgt es doch unendlich viel Freude harmloser Art in sich und welcher Soehngang ist es für die Kleinen, die hellerleuchteten Schaufenster mit ihrem reichen Inhalte von Puppen und Spielwaren betrachten zu können, — das Begrenztheitliche, was es für ein Kinderherz glebt. Wie manche Wünsche mögen angeht die Herrlichkeiten ausgesprochen werden, Wünsche, deren Erfüllung des Vaters Geldbeutel wohl arg mitleiden würden. Gewöhnlich sind die Wünsche unserer Lieblinge allerdings so vielfältig, daß sie einige „Abricht“ sehr gut vertragen können. Wie die Puppen- und Spielwaren-Läden unsere Augen interessieren, so treffen und erfreuen die Weihnachts-Anstellungen der übrigen Geschäftskreise das Auge der erwachsenen Familien-Mitglieder. Es werden ja so viele allerliebste Sachen fabriciert, — und an Gelegenheit viele verwenden zu können, fehlt es ja auch nicht! — daß man unwillkürlich „Appetit“ zum Einkaufen bekommt; je eher der letztere voranummen wird, um so besser ist es für den Geschäftsmann als auch für den Käufer. Das eilige Erledigen der Weihnachts-Einkäufe, einige Tage vor dem Feste, ist schon manchen verleidet worden. Man laufe daher frühzeitig; wie die Weihnachts-Anstellungen beweisen, ist ja — „Alles da!“

**Eine Million Augenschwindstiche** giebt es zur Zeit in Deutschland. So erklärte Geheimrath Professor v. Leyden in einem zu Berlin gehaltenen Vortrage. Allerdings sind die Personen mitgezählt, bei denen die Krankheit erst beginnt. In den letzten zehn Jahren ist die Sterblichkeit unter den Schwindstichtigen durch die Verbesserung des Selbstverhaltens u. i. w. um 20 vom Hundert zurückgegangen.

Eine bedeutende Erfindung ist dem Schlossermeister Siegmund in Großwiede gelungen und in Sachen u. i. w. bereits patentirt worden. Es handelt sich um eine **selbstthätige Bahnschranke**. Die sinnreiche Einrichtung erwirkt, daß der fahrende Zug selbst 700 Meter vor dem Eingange

und 700 Meter später nach demselben ein Rückwärt auslöst und 200 Meter vor demselben durch ein an den Schienen angebrachtes Geleise die Schranke selbstthätig schließt, sowie 200 Meter nach dem Schließen des Liegeganges die letztere wieder öffnet.

**Ein fürsorglicher Mann** ist der Rentier, frühere Tischlermeister Diemer in Salsobell, indem er sich schon vor einer Reihe von Jahren seinen eigenen Grabstein auf dem Friedhofe setzen hat. Dort befindet sich eine mit einem Eisenkettchen eingetragene leere Grabstätte mit einem Gedenkstein, der folgende Aufschrift aufweist: „Hier ruhet der Tischlermeister Friedrich Gottfried Diemer, geb. am 26. Januar 1826, gest. . . Ruhe sanft.“ Der alte, noch sehr lebensfrohe Herr, der noch gar nicht ans Sterben denkt, hat sich schon einmal genötigt gesehen, das im Laufe der Jahre verwitterte Eisenkettchen seiner Grabstätte mit einem — neuen Anstrich versehen zu lassen.

**Biers.** Beim Schlachten einer Kuh zerschneidet der Fleischer die Schenkel in Kolonnen die Blutvergiftung zu, die am darauffolgenden Tage den Tod des kräftigen Mannes zur Folge hatte. Die Infektion mit dem thierischen Gifte war durch eine geringfügige Verletzung an der Hand entstanden.

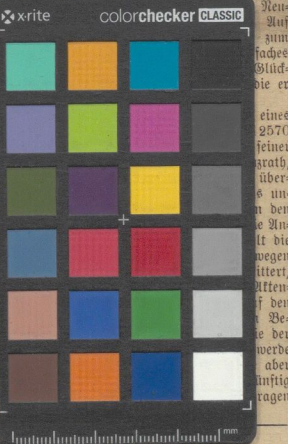
Wer in der alten Bergstadt Freiberg zum Stadtvorordneten geeignet sein soll, muß Sänger sein, wenigstens läßt folgender Wahlaufruf in „Freiberger Anzeiger, Tage- u. Anstalt“ daran schließen: „Sangesbrüder! Auf seinem Stimmzettel sollen die Namen Sekretär Nikolai (1. Wahl), Kaufmann Werner (2. Wahl), Kaufmann Otto Jagig (2. Wahl), Fabrikant Ferdinand Klöpffel (2. Wahl) die Sänger Freiberg's, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt.“ (In Dittig stellt die privilegierte Schellen-Schützen-Gesellschaft eine Stadtvorordnetenwahlliste auf; in Zeitzung lodte der Bürger-Verein zu zahlreichen Besuch einer Wahlvorschlages-Verammlung durch — Anlegen eines Fäßchens.)

**Dresden, 25. Nov.** Die nach Dresden getallene Prämie der R. E. Landeslotterie in Höhe von 400 000 Mk. ist durchweg nur an sogenannte „Kleine Leute“ in Dresden

und Umgegend gelangt. Fünf Zehntel wurden von Arbeitern gespielt. Sämtliche Gewinner waren sehr bedürftige Leute.

In herzoglichen Meier **Groschühnen** wurden kürzlich zwei harte Quälstunden aufgefunden, welche sich so verknüpft hatten, daß die Gemeine mit größter Gewalt nicht mehr getrennt werden konnten. Der eine Kirchturm hatte eine starke Berührung an der Seite und ein Augenprose seines Gegners war ihm durchsicht eingebrungen; er war bereits verendet. Durch seinen Gegner, der nicht mehr loskommen konnte, war er furchtbar zerquetscht, das Rückgrat war ihm mehrmals gebrochen. Der noch lebende Kirchturm, welcher, als die Forstleute hinaufkamen, gewaltige Anstrengungen machte, los zu kommen, wurde jedoch abgefangen.

## Wärdlich mahlhabend geworden



Von dem illustrierten Sonntagsblatt für das christliche Haus „Gruß Gott“ ging uns fo-

eben das nur 20 Pfennig kostende 2. Heft des 18. Jahrganges zu. Dasselbe hat folgenden Inhalt: Reformationsfest. Erbauliche Betrachtung 5/8. Im Abendlicht 5/8. Der Stroch. Was heißt Leben? Allerlei Weiser. Wer geht heute mit zur Kirche? Erfinderische Liebe. Güte und Liebe. Anbetung Gottes. Arbeit, die nicht bezahlt wird. Novembersturm. Herbstgedanken. Ein Festtag im Parkhause. Durch wenig viel gehalten. Müdig gegen den Feind! Die Welt vergeht mit ihrer Zeit. Vor dem heiligen Abendmahl. Nicht ungläubig, sondern unwissend. Schmerz auszusprechende Worte. Der Himmel auf Erden. Johanna Eppli (Bild). Dort über jenen Steinen. Indische Eisenbahnreisen. Aus Welt und Zeit. Unsere Bilder. Vom Bisherigen. Nächtliche Gemeinlichgkeiten. Anzeigen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen u. ober auch die Verleger Greiner & Pfeiffer, Stuttgart, entgegen.

Ein Frauenblatt, das in all seinen Spalten jener werthvollen Tendenz halbtigt. „Die Frau“ muß durch ihren Geistthätigkeit und Erfahrung das, was der Mann verdient, zu erlangen suchen, sollte in seiner Familie fehlen.

Dies gilt in erster Linie von dem Wochenblatt „Hauslicher Rathgeber“, der in den 15 Jahren seines Bestehens der deutschen Familie schon von unberechenbarem Nutzen gewesen. Die uns vorliegende Nummer 48 bringt wieder viel lebens- und lebenswunderthaus aus den verschiedensten Gebieten, so „Zäuber der Erinnerung und Seele“, Artikel von Alice Kintel, „Freigeistigkeit im Winter“ von R. v. W., Der Webe-Apparat Textil-Eugenia, hauswirtschaftliche Neuheiten, Blüthenerfinder für die Küche, zu kleinen Geschenken geeignete Handarbeiten, darunter Glasmalerei in neuer Technik, schlankere Tischdecken, Giribaukschmuck, ferner etwas über die Beschaffung von Flecht, das Waschen der Zimmerpflanzen, sowie viele hauswirtschaftliche nützliche Winke und Recepte aller Art.

Der Unterhaltungstheil enthält neben den Fortsetzungen spannender Romane diesmal ein Weihnachtsfestspiel von Bella Karoline, betitelt „Grußabend“, das wie die Besuche haben dürfte. Der billige Abonnementspreis — 1 Mk. 40 Pf. pro Vierteljahr, Einzelnummer 10 Pf. mit Schrittmusterbogen 15 Pf., ermöglicht jedem die Anschaffung. Man überzeuge sich durch Einsicht einer Probe Nummer selbst von dem Gebotenen; dieselbe wird auf Wunsch jedermann gratis und franco zugesandt. Robert Schneider, Berlin W. 30, Eisenstraße 5.

## Anzeigen.

### Holz-Verkauf

auf dem Spielplatz des Militär-Anstalts Erziehungs-Anstalts zu Annaburg am **Sonnabend, den 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr** gegen Meistgebot und zwar: **Pappelnholz** in verschiedenen Längen und Stärken von zusammen rund 10 km, 20 m **Pappelflohen** und 5 **Reißpappeln**. Die Hölzer sind kürzlich erst gefällt. **Königliches Kommando.**

### Sauerkohl

2 Pfd. 15 Pf., und **saure Gurken** empfiehlt **Otto Riemann,**

### Beuterischer Salon-Brikets,

ab Hof à Ctr. 70 Pf., bei mindestens 25-30 Ctr. per Ctr. 63 Pf., ab Bahn per Ctr. 58 Pf., böhmische

### Brannkohle,

ab Hof à Ctr. 85 Pf., ab Bahn „ 72 Pf.,

### Brannkohlen-Coaks,

à Ctr. 90 Pf., empfiehlt

### 2 Wohnungen

sind sofort oder zum 1. Januar zu vermieten bei **G. Geist, Holzdorferstr.**

### Maß- und Fleischpulver für Schweine.

Radet 50 u. 60 Pf., empfiehlt die

### Apotheke Annaburg.

Prompter Versandt nach auswärts. Wiederverkaufsen Rabatt. NB. Thierarzneimittel werden auf Bestellungen gratis versandt.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle feinstes

### Weizenmehl,

à Ctr. 13,00 Mk.,

### Kaiser-Auszug

à Ctr. 17,00 Mk. **Oscar Scheibe.**

### Fahrrad-Lack,

roth und schwarz, à Büchse 60 Pf.,

### Fahrrad-Katenern-Oel

Flasche 40 Pf.,

### Ofen-Lack für eis. Ofen u.

Flasche 40 Pf.,

### Kautschuck-Lösung

in Tuben zu 10 u. 25 Pf. empfiehlt die

### Drogerie Annaburg

(O. Schwarze).

### feinste Gebirgs-Preißelbeeren,

in Raffinade eingekocht, à Pfd. 50 Pf., empfiehlt **Otto Riemann.**

### Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

### Kaiser's

### Pfefferminz- u. Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und salzletem, verdorbenen Magen, ädht in Packeten à 25 Pf. bei **Otto Riemann** in Annaburg.

### Zur Lieferung von

### Kautschuckstempel,

Metal- & Wässhstempel

empfehle sich die

Buchdruckerei von **H. Freinberg**

in Annaburg

Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.